

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Zeitteil-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Leberstraße 25.

Formal Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt



Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr auswärts 26 Rpf. Postgebühren. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 18. Januar 1938

Nr. 14

## Dr. Stojadinowitsch beim Führer

Längere Aussprache im Beisein von Ministerpräsident Göring und Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath

Berlin, 17. Januar. Der Führer und Reichskanzler empfing am Montagvormittag 11.30 Uhr den jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch, der vom jugoslawischen Gesandten in Berlin Cincar-Markowitsch begleitet war, zu einer längeren politischen Aussprache, an der auch Ministerpräsident Generaloberst Göring und Reichsminister des Auswärtigen Freiherr v. Neurath teilnahmen. Anschließend an diese Besprechung nahm der Führer und Reichskanzler die Vorstellung der Begleiter des jugoslawischen Ministerpräsidenten entgegen und begrüßte sodann die zur Zeit in Berlin weilenden Vertreter der jugoslawischen Presse.

Schon lange vor Eintreffen des jugoslawischen Ministerpräsidenten sammelten sich viele Hunderte von Volksgenossen in der Wilhelmstraße, um den Gast der Reichsregierung zu begrüßen. Eine verstärkte Ehrenwache des Wachregimentes präsentierte beim Eintreffen des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch das Gewehr. Trommelwirbel klang auf und mit stürmischer Begeisterung hieß die vielhundertköpfige Menge den Gast des neuen Deutschlands willkommen. Kurz darauf fuhr auch der Wagen des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring vor, der ebenfalls freudig begrüßt wurde.

Der jugoslawische Gesandte in Berlin und Frau Cincar-Markowitsch gaben zu Ehren des Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Stojadinowitsch und seiner Gattin in der Gesandtschaft ein Frühstück, zu dem Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath, Reichsminister Dr. Lammer, die Staatssekretäre von Madenien und Bohle, die Gesandten Freiherr von Weizsäcker, von Bülow-Schwante und von Heeren mit ihren Gattinnen u. a. m. geladen waren. — Am Montagvormittag fand auf der jugoslawischen Gesandtschaft ein Tee-Empfang statt, zu dem zahlreiche führende Persönlichkeiten des geistigen und kulturellen Lebens und namhafte deutsche, jugoslawische und andere ausländische Pressevertreter erschienen waren. Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch unterhielt sich längere Zeit wahllos mit den zahlreichen Gästen, unter denen man auch den Reichspressechef Dr. Dietrich sah.

Zu Ehren des jugoslawischen Ministerpräsidenten fand beim Führer und Reichskanzler am Montag eine Abendtafel statt, an der außer Dr. Stojadinowitsch und seiner Frau die Herren der Begleitung des Ministerpräsidenten und der jugoslawischen Gesandtschaft mit ihren Damen sowie die Reichsminister, Reichsleiter, Vertreter der Wehrmacht, des Staates, der Partei und der deutschen Wirtschaft teilnahmen.

### Deutsch-jugoslawische Verlaufbarung

Während seines Aufenthaltes in der Reichshauptstadt hatte der jugoslawische Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen, Dr. Stojadinowitsch, mehrfache Unterhaltungen mit dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn v. Neurath, über alle Fragen, die die beiden Länder gemeinsam betreffen, sowie über Fragen der allgemeinen Politik. Ferner fanden eingehende Unterredungen mit Ministerpräsident General Göring sowie mit einer Reihe anderer führender Männer von Staat und Partei statt. Der Empfang durch den Führer und Reichskanzler schloß diese Gespräche ab und bot Gelegenheit zu eingehender vertrauensvoller Aussprache. Diese Gespräche die in einer Atmosphäre aufrichtiger Freundschaft und vollen Verständnisses für die beiderseitigen politischen Auffassungen geführt wurden, bestätigten erneut, daß zwischen den beiden Ländern die Voraussetzungen für eine dauernde Freundschaft und eine dem Frieden Europas dienende Zusammenarbeit auf allen Gebieten gegeben sind. Auf beiden Seiten kam der feste Wille zum Ausdruck,

diese glückliche Entwicklung der deutsch-jugoslawischen Beziehungen auch in Zukunft in jeder Weise zu fördern.

### Stojadinowitsch besucht die Wehrmacht

Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch wird am Dienstag der Luftkriegsakademie in Gatow einen Besuch abstatten. Dann begibt sich Dr. Stojadinowitsch nach Jüterbog zum Truppenübungsplatz, wo nach einer Besichtigung der Artillerie ein Frühstück im Offiziersaal der Artillerieschule stattfindet. Dann tritt der jugoslawische Staatsmann die Weiterfahrt nach Damm zum Besuch des Jagdgeschwaders Richthofen an. Nach einem Teempfang

im Offiziersheim des Fliegerhorstes Jüterbog fährt Dr. Stojadinowitsch wieder nach Berlin zurück, wo er am Abend einer Aufführung der Oper „Tristan und Isolde“ in der Staatsoper beizuwohnen wird.

### Empfang der jugoslawischen Presse

Aus Anlaß des Staatsbesuches des jugoslawischen Ministerpräsidenten hatte der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, SA-Obergruppenführer Wilhelm Weiß, die den Minister begleitenden und die in Deutschland tätigen jugoslawischen Pressevertreter zu einem Empfang in das Haus der deutschen Presse geladen.

## Jetzt ist wieder Chautemps an der Reihe

Auch Léon Blum gescheitert / Der dritte Versuch der Regierungsbildung

Paris, 17. Januar. Nachdem Léon Blum in längeren Verhandlungen und Besprechungen in der Sonntagnacht und am Montagmorgen vergeblich versucht hatte, eine neue Regierung durch Erweiterung der „Volksfront“-Basis zu bilden, gab er um 11 Uhr dem Präsidenten der Republik seinen Auftrag zurück. Pressevertretern gegenüber erklärte er, daß seine Bemühungen an dem Widerstand der Radikalsocialisten gegen eine kommunistische Beteiligung an der Regierung gescheitert seien. Vom Staatspräsidenten wurde daraufhin Camille Chautemps wieder ins Elisee berufen, wo er um 11.30 Uhr eintraf. Beim Verlassen des Elisees um 12 Uhr erklärte Chautemps, daß er den Auftrag der Regierungsbildung angenommen habe.

### Suche nach einer „Volksfront“-Mehrheit ohne Kommunisten

Wie aus politischen Kreisen am Montagmittag verlautete, soll sich Chautemps nach seiner Beauftragung mit der Regierungsbildung zunächst zum bisherigen Kriegsminister Daladier, dem Vorsitzenden der Radikalsocialisten Partei, begeben haben. Die Besprechung hat mehr anderthalb Stunden gedauert. Anschließend sprach Chautemps mit den Präsidenten der Kammer und des Senats und schließlich mit Blum. Es wird allgemein angenommen, daß Chautemps in der Kammer eine Mehrheit sucht, die sich aus den „Volksfront“-Parteien ohne Kommunisten zusammensetzt. Während der Sitzung der radikal-socialistischen Kammergruppe berichtete Chautemps über die politische Richtung, die er seiner neuen Regierung zu geben gedenke. Den Wünschen seiner Partei

entsprechend, werde diese Politik von dem Programm und der Mehrheit der „Volksfront“ beeinflusst sein. Während seiner Besprechungen mit Blum habe er (Chautemps) diesem bereits mitgeteilt, daß er den Sozialdemokraten unter gleichen Bedingungen wie bei seiner bisherigen Regierung eine Teilnahme anzubieten beabsichtige. In politischen Kreisen wird auch Chautemps' neuer Versuch der Regierungsbildung als wenig aussichtsreich beurteilt.

### Frankreich, der Spielball Moskaus

Das „Wiener Montagblatt“ schreibt zur französischen Regierungskrise, das Kabinett Chautemps sei wegen seiner Außenpolitik bei den Bolschewiken mißliebig geworden. Die Sowjets verdächtigten Delbos, im Einvernehmen mit England eine Verständigung mit den Achsen-Mächten vorzubereiten, die Sowjetlands Verrätere mit Frankreich und der Tschechoslowakei wertlos gemacht hätten. Blum sei vor sieben Monaten vom französischen Parlament gegen den Wunsch Moskaus zum Rücktritt gezwungen worden und jetzt sei Chautemps gegen den Willen der Mehrheit des französischen Volkes durch Moskau gestürzt worden. Wie lange, müsse man sich fragen, werde diese große europäische Nation noch dulden, daß ihre politischen Lose durch eine internationale Organisation bestimmt werden.

Die Pariser Korrespondenten der römischen Abendblätter erklären zum Scheitern der bisherigen Versuche zur Lösung der französischen Kabinetskrise, daß die Krise ganz nach den sowjetrussischen Direktiven ihren Lauf nehme.

## Weltpresse ohne Maske

„Das Bismarck-Wort von der ‚Druckerschwärze auf Papier, gegen die wir keinen Krieg führen‘, darf nicht mehr gelten in einer Zeit, in der die destruktiven Kräfte in der Weltpresse sich zu einer wahren Geißel der Menschheit ausgewachsen haben.“ Mit dieser grundlegenden Feststellung umreißt Reichspressechef Dr. Dietrich Ziel und Zweck seines im Gauverlag der Westfälischen Landeszeitung — „Rote Erde“ erschienenen Buches „Weltpresse ohne Maske“.

Staatssekretär Dr. Dietrich hat in diesem Buch seine Nürnberger Kongreßrede auf dem Parteitag der Arbeit erweitert und durch neues Tatsachenmaterial ergänzt. Das Buch des Reichspressechefs gibt eine mit zahlreichen unwiderlegbaren historischen Quellen belegte packende Darstellung jener Kräfte und Mächte, die — solange überhaupt der Schriftdruck besteht — versucht haben, die Presse durch Unterdrückung, Zensur, Mißbrauch und Bestechung ihren religiösen, politischen, persönlichen oder geschäftlichen Zwecken dienlich zu machen. Von dem Zensur-Edikt des Papstes Alexander VI. bis zu dem Warnruf des 1937 verstorbenen englischen Ministerpräsidenten Macdonald gibt die interessante Schrift einen Überblick über eine Zeitspanne von mehreren Jahrhunderten, in denen die Presse entweder eine gesunde und starke Stütze, ein geschicktes geistiges Mittel des Staates war, wie zum Beispiel im Preußen Friedrichs des Großen, oder ein in gefährlicher Weise mißbrauchtes Instrument im Dienste zerfallender Mächte, niemals aber eine auf sich selbst gestellte, durch sich selbst lebende und „freie“ Einrichtung.

Der verwachsene und unwahre Begriff der demokratischen „Pressefreiheit“, die doch nur ein Tarnmantel anonymer Interessen und geschäftlicher Zwecke ist, wird von Dr. Dietrich an Hand zahlreicher Selbstgeständnisse aus französischen und englischen anekdotischen Quellen in seiner ganzen Widerständigkeit und Hohlheit aufgezeigt. Die destruktive Auswirkung der von dem Judentum eingeleiteten Vergeßlichkeit der Presse und als unmittelbare Folge einer solchen Entwicklung die Pressebestechung sind die von Dr. Dietrich mit geschichtlichen Beispielen klar herausgestellten Ursachen der Pressefäule, die im Dienste jüdischer Profitierler über den Grundriss einer wahrhaftigen Verichterstattung triumphierte. (Rothschilds „Siege“ bei Waterloo).

Reichspressechef Dr. Dietrich gibt dann einen Rückblick auf die furchtbaren Auswirkungen der Tatkraft, daß während des Krieges fast der gesamte Weltnachrichtendienst in der Hand einiger von Juden gegründeten ausländischen Agenturen lag. Bei der Darstellung der Interessenwirtschaft der französischen Presse, insbesondere der Bestechlichkeit vor dem Kriege, kann sich Dr. Dietrich auf eine Reihe eindeutiger Selbstgeständnisse französischer Politiker und Journalisten berufen. Wie in der französischen Presse Politik, Wirtschaft und Sensation verquillt sind, so entpuppt sich auch in der englischen und erst recht in der amerikanischen Presse die vielbeschworene Pressefreiheit bei näherem Hinsehen als ein durchaus zweifelhaftes Gewächs. Auch hier finden wir interessante Aussagen aus englischem Munde angeführt, in denen Engländer die Ohnmacht des Journalisten gegenüber den alles bestimmenden Konzerninteressen beklagen. Ueberzeugend und in dieser klaren Zusammenfassung erstmals führt das Buch des Reichspressechefs den historisch fundierten Nachweis, daß es in den demokratischen Ländern eine wirkliche Pressefreiheit niemals gegeben hat, vielmehr ausschließlich Wirtschaftsinteressen und anonyme, meist jüdische Einflüsse den „Kurs“ der Presse bestimmen.

Hier liegt die Quelle aller Geheimnisse gegen das nationalsozialistische Deutschland, hier liegt die Urkunde der vom Führer am 30. Januar 1937 im Reichstag verurteilten fortgesetzten Verhöhnung der Weltöffentlichkeit durch eine internationale unverantwortliche Clique von Brunnengigtern und Meinungsäffeln. Dr. Dietrich hat mit seinem Buch auf eine der brennendsten Gegenwartsfragen hingewiesen, die für das deutsche Volk seit dem Generalangriff der jüdischen Weltheer gegen das nationalsozialistische Deutschland doppelt ak-



Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch beim Empfang im Haus des Reichspräsidenten im Gespräch mit Reichsleiter Rosenberg und Stabschef Lutze. (Eberl-Bilderdruck, M.)

tuell geworden ist. Diese in Formulierung wie Gedankenführung scharf geschliffene Schrift weist auf eine der Hauptgefahren-Quellen hin, die ein fruchtbares Zusammenarbeiten der Völker erschwert, wenn nicht unmöglich macht. Mit einem Appell an die anständigen Kräfte unter den Männern der Weltpresse, sich von Juden und unlauberen Geschäftemachern zu trennen und nicht mehr Spielball wirtschaftlicher Mächte zu sein, schließt die gegenwartsnahe Schrift Dr. Dietrichs, die zweifellos — wie dies Reichsamtseiler Sündenmann im Vorwort ausspricht — dazu bestimmt ist, ein wahres Volksbuch zu werden.

### Deutschlands Ansehen im Wachsen Englands Interesse am Belgrader Besuch

Eigenbericht der NS Presse  
og. London, 18. Januar. Der Aufenthalt des jugoslawischen Ministerpräsidenten in Berlin wird in London mit großem Interesse verfolgt. Ramentlich der herzliche Empfang, der dem jugoslawischen Gast überall von der Bevölkerung entgegengebracht wird, scheint die englischen Berichterstatter stark beeindruckt zu haben. Die am Samstag und Sonntag gewechselten Trinksprüche erfahren teilweise in der englischen Presse eine besondere Hervorhebung. Unter anderem weist „Times“ darauf hin, daß die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien ausgezeichnet seien und auch noch einen weiteren Ausbau erfahren dürften. „Manchester Guardian“ ist zwar der Meinung, daß bei den Besprechungen zwischen dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und den deutschen Staatsmännern keine neuen politischen und sofort wirksamen wirtschaftlichen Vereinbarungen getroffen würden. Die Bedeutung dieses Besuches dürfe aber keineswegs unterschätzt werden. Das Blatt bemerkt in diesem Zusammenhang, daß die französische Regierungskrise bei manchen Balkanstaaten alles andere als günstigen Eindruck mache, während Deutschlands Ansehen im Wachsen begriffen sei.

### Auch Oesterreich verarbeitet Zellwolle

Wien, 17. Januar. Nach vielen Zeitungs-meldungen soll die Zellwolle, die noch vor gar nicht so langer Zeit von einem Teil der Presse als „wertlose Erfindung“ verhöhnt wurde, nunmehr auch in Oesterreich in steigendem Maße verwendet werden. Es sind bereits zahlreiche Spinnereien auf die Verarbeitung von Zellwolle umgestellt worden. Damit hat auch zum erstenmal das Bundesheer mehrere hunderttausend Meter Zellstoffgewebe für Militärschlemben bestellt. Die Zellwolle wird zum Teil aus Deutschland und zum Teil aus Italien eingeführt.

### Göring dankt

Ministerpräsident Generaloberst Göring bittet, allen, die seiner zum 45. Geburtstag so freundlich gedacht haben, seinen herzlichsten Dank zu übermitteln.

## Politische Kurznachrichten

### Der Führer zur Eröffnung des Seegelungs-instituts

Auf die Meldung des Vizeadmirals von Trotha über die Eröffnung des Seegelungs-Instituts Magdeburg hat der Führer und Reichskanzler mit folgendem Telegramm geantwortet: „Für die Meldung von der Eröffnung des Seegelungs-Instituts Magdeburg erwidere ich Ihre Grüße herzlich mit meinen besten Wünschen für die erfolgreiche Arbeit der neuen Anstalt.“

### Dr. Filchner bei Rust

Weichziehungsminister Rust empfing gestern den Nationalpreisdräger Dr. Wilhelm Filchner und unterhielt sich mit dem Forscher längere Zeit über seine Tätigkeit und deren Auswertung.

### Unterstaatssekretär Mohd kommt nach Deutschland

Auf Einladung des Reichsluftfahrtministers wird der Unterstaatssekretär des englischen Home-Office, Mohd, vom 19. bis 22. Januar verschiedene deutsche Luftschutzeinrichtungen besichtigen.

### Einweihung der ersten NS.-Dozentenakademie

Am Freitag wird die erste Akademie des NS.-Dozentenbundes an der Universität Kiel feierlich eingeweiht. Die Gründung von Dozentenakademien stellt einen entscheidenden Schritt in der Umgestaltung der Universitäten zu nationalsozialistischen Hochschulen dar; durch sie wird die nationalsozialistische Weltanschauung die Grundlage aller wissenschaftlichen Arbeit.

### Deutsche Offiziersabordnung in Warschau

Unter der Führung des Kommandeurs der Deutschen Kriegsakademie, General der Infanterie Liebmann, traf gestern in Warschau eine Abordnung deutscher Offiziere ein. Nach dem offiziellen Empfang am Bahnhof und nach der Kranzniederlegung am Grabe des Unbekannten Soldaten stattete General Liebmann dem Kriegsminister einen Besuch ab.

### Fünf britische Wasserflugzeuge für Singapur

Aus Batavia am Persischen Meerbusen wird gemeldet, daß fünf große Wasserflugzeuge der britischen Luftwaffe ihren Standort verlassen haben, um sich nach Singapur zu begeben.

## Drittes Reich sicherte die Altersversorgung

25 Jahre Reichsversicherungsanstalt für Angestellte / Festakt in Berlin

Berlin, 17. Jan. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte beging am Montag mit einem Festakt die Feier ihres 25jährigen Bestehens in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Staat und Partei sowie aller Zweige der Sozialversicherung. Der Leiter der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Präsident Griechmeyer, wies nach der Begrüßung darauf hin, daß die Angestelltenversicherung heute 4,4 Millionen Versicherte umfasse, 442 000 Rentner betreue und in abgelaufenen Jahre 271 Millionen Reichsmark für Renten und Erstattungen bezahlt habe. Schon im ersten Jahre der Machtergreifung habe der Nationalsozialismus den Arbeitern und Angestellten die zuverlässige Sicherheit ihrer Altersversorgung versprochen und nunmehr habe die Reichsregierung ihr damaliges Versprechen wahr gemacht und die Sicherheit aller künftigen Rentenleistungen restlos und vollkommen wiederhergestellt. Darüber hinaus habe das Gesetz vom 21. Dezember 1937 durch die endgültige Sanierung der Rentenversicherungen den Weg freigemacht für einen Leistungsausbau nach nationalsozialistischen Grundsätzen. Bei der grundsätzlichen Bereitschaft, zu gegebener Zeit auch an einen Ausbau der Rentenleistung zu denken, dürfe nicht vergessen werden, daß über der Sorge für den einzelnen die Sorge des Staates für die Gesamtheit des Volkes stehe.

Nachdem der Leiter der Fachschaftsgruppe „Reichsversicherung“, Verwaltungsoberinspektor

Im reichsten Land der Welt

## Ein Drittel der Bevölkerung unterernährt

Erschütternde Ergebnisse einer Statistik aus den Vereinigten Staaten

Washington, 17. Jan. Das amerikanische Gesundheitsamt veröffentlichte den Bericht über eine in den Jahren 1935-36 angestellte Untersuchung der in den Vereinigten Staaten verbreiteten Krankheiten unter besonderer Berücksichtigung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Hintergründe. Dabei wurden 800 000 Familien aus allen Bevölkerungsteilen in 84 Städten erfaßt. Das Gesundheitsamt stellt auf Grund dieser Erhebungen fest, daß im Herbst und im Winter durchschnittlich 6 Millionen Amerikaner infolge von Krankheiten arbeitsunfähig sind, davon leiden etwa 2 1/2 Millionen an chronischen Krankheiten. Es erweist sich ferner, daß die Arbeitsunfähigkeit infolge der unzureichenden ärztlichen Behandlung in den unteren Einkommensschichten doppelt so groß ist wie in den höheren und unter denen die auf öffentliche Unterstützung angewiesen sind, sogar das Dreifache erreicht. Beinahe die Hälfte der auf die unterste Einkommensgrenze Angewiesenen be-

tor Beutler, dem Präsidenten der Anstalt die Glückwünsche der Gesellschaft ausgesprochen hatte, überbrachte Reichsarbeitsminister Selbte diejenigen der Reichsregierung, wobei er u. a. erklärte: „Die Reichsversicherungsanstalt ist neben allen anderen Versicherungsverträgern nunmehr berufen, an der Weiterentwicklung unserer Reichsversicherung mitzuarbeiten. Hierbei wird im Vordergrund stehen die Erhaltung, Pflege und Wiederherstellung der Gesundheit des schaffenden Menschen. Die deutsche Sozialversicherung hat ihre Lebenskraft erneut erwiesen. Die Gesetzkobung der letzten vier Jahre hat ihr einen nie gekannten Auftrieb gegeben.“

Weitere Glückwunschanreden hielten Präsident Dr. Schäffer vom Reichsversicherungsamt, der Vorsitzende des Reichsverbandes Deutscher Landesversicherungsanstalten, Landeshauptmann Kolbow und Reichsamtseiler Peneer namens der Reichsbetriebsgemeinschaft Banken und Versicherungen.

Zum Schluß gab Präsident Griechmeyer bekannt, daß vom Führer auf ein Danktelegramm der Versicherten nachstehende drachtliche Antwort eingegangen ist: „Dem Leiter der Gesellschaft und dem Beirat der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte danke ich für die Grüße von der 25-Jahrfeier, die ich mit besten Wünschen für weitere erfolgreiche Arbeit im Dienste der sozialen Wohlfahrt unseres Volkes erwidere.“

309 öffentliche Unterstüfung. Das sind 50 Millionen Amerikaner, die in dieser niedersten Einkommensschicht leben müssen. Trotz der 480 000 Betten in 600 amerikanischen Krankenhäusern wird nur 77 Kranken eine freie ärztliche Behandlung gewährt.

„New York Times“ bemerkt dazu in einem Leitartikel, aus dem Bericht ergebe sich die unangenehme Tatsache, daß ein Drittel der Bevölkerung unterernährt und im Krankheitsstadium schlecht verortet sei. Je ärmer ein Kranker in Amerika sei, um so weniger könne er auf medizinische oder chirurgische Behandlung rechnen. Im allgemeinen bringe der Zusammenbruch mit der Armut und schreite von ihr zur Krankheit, die infolge des Mangels an entsprechender Behandlung arbeitsunfähig mache und dann noch zu tieferer Armut führe. Leberdies nehme auch die Sterblichkeit mit abnehmendem Einkommen zu. Diese Enttählungen des wirtschaftlichen und körperlichen Glucks täten der reichsten Nation der Welt keine Ehre an.

„Amerika, du hast es besser!“ — dieses Goethe-Wort aus den „Rahmen Xenien“ paßt nicht mehr auf die heutigen USA. Denn die Statistik des amerikanischen Gesundheitsamtes redet eine wahrhaft erschütternde Sprache. Uns sagen diese Feststellungen noch etwas Besonderes. Roosevelt glaubte in seiner Neujahrsbotschaft in schulmeisterlichem Tone die „autoritären Staaten“ befehlen zu sollen, ausgerechnet jene Staaten, die wie Deutschland und Italien der Bevelendung der Massen nicht mit verschränkten Armen zugehören haben, sondern Hand anlegten und die schlimmste Not in wenigen Jahren überwandten.

### Zeit für deutsch-französische Politik!

Frontkämpferführer Pichot an seine Landsleute

Paris, 17. Januar. Das „Deubre“ veröffentlicht einen Beitrag des französischen Frontkämpferführers Henri Pichot, der seine Beziehungen zu den deutschen Frontkämpfern und seine Unterredung mit dem Führer mit Befriedigung bespricht. Er geht auf die zahlreichen gegenseitigen Frontkämpfertreffen ein und fordert seine französischen Landsleute auf, mehr als bisher Deutschland zu besuchen und es so kennen zu lernen. „Natürlich“, so fährt Pichot fort, „muß die Politik die Beziehungen zwischen den Staaten regeln. Freundschaft und Herzlichkeit erleichtern das vielleicht, treten allerdings nicht an die Stelle der Politik. Es ist Zeit für eine deutsch-französische Politik. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß die Ausöhnung des deutschen und des französischen Volkes nahe, wenn nicht sogar schon vollzogen ist. Beide Völker haben es fikt, einander zu verdächtigen. Beide wissen, daß ihnen jeder Streit den Tod bringen würde. Man muß mit dem deutschen Volke den Frieden schließen. Man möge mit Adolf Hitler sprechen. Der deutsch-französische Friede sei nicht die einzige Vorbedingung des Friedens in Europa, aber ohne deutsch-französische gibt es keinen europäischen Frieden.“

### Schächterverbot in Bukarest

Bukarest, 17. Januar. Die „Porunca Breinii“ mitteilt, hat der Bukarester Oberbürgermeister das Schächten mit sofortiger Wirkung verboten. Auch aus Tschernowiw wird berichtet, daß dort das Verbot des Schächters geplant sei.

Am Montagabend fand ein Minister-rat statt, der sich mit der Ueberprüfung der betrügerisch erworbenen Staatsbürgererschaften befaßte. Es wurde beschlossen, diese Ueberprüfung auf schnellstem Wege durchzuführen.

In Bessarabien wurde der Gebrauch der jiddischen Sprache von den Behörden untersagt.

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ beschäftigt sich in einem Leitartikel eingehend mit der Judenfrage, die heute das bedeutendste Problem der rumänischen Nation und ihrer neuen Regierung sei. Die Juden beherrschten das gesamte wirtschaftliche Leben Rumaniens. Besonders groß sei ihr Einfluß in der Industrie, im Handel, in der Finanz, in den freien Berufen und unter den Beamten. So seien z. B. nach den statistischen Angaben der nationalen Kreise von den Beamten 85 v. H. Juden und von den Rechtsanwälten 75 v. H. Von 120 Apotheken in Bessarabien seien 117 in jüdischen Händen. Von 142 Bukarester Börsenmaklern seien nicht weniger als 139 Juden. Außerdem traten die Juden überall und immer als Verbündete des Internationalismus, der Freimaurerei und extremer Linksparteien auf.

### Englisch-irische Aussprache begann

London, 17. Januar. Wie vorgeesehen, begannen am Montagnachmittag 3 Uhr die englisch-irischen Besprechungen. Im Anschluß an diese ersten Beratungen wurde eine amtliche Verlautbarung ausgegeben, die lediglich besagt, daß die Sitzung unter dem Vorsitz des englischen Ministerpräsidenten Chamberlain stand. Man habe dabei einen allgemeinen Ueberblick über die offenen Fragen der Beziehungen zwischen den beiden Ländern gewonnen. Die Sitzung wurde kurz nach 6.30 Uhr englischer Zeit vertagt und wird am Dienstag um 12 Uhr mittags fortgesetzt werden.

Der parlamentarische Korrespondent von „Press Associated“ schreibt zu den englisch-irischen Verhandlungen, daß die Teilungssfrage Eire zu Beginn der Beratungen angeknüpft worden sei. De Valera habe erklärt, daß die Beseitigung der Trennung und Wiederherstellung der Einheit Eire die wichtigste Grundlage für die Wiederherstellung einer wirklichen Verständigung und Freundschaft zwischen England und Eire sei. Die englischen Minister hätten darauf erwidert, daß, soweit sie betroffen seien, keine Veränderung in den Beziehungen zwischen der Regierung von Irland und der von Ulster eintreten dürfe, die nicht die Zustimmung der Regierung von Ulster hätte. In den Beratungen habe man weiterhin Verteidigungsfragen, den Finanzstreit und schließlich den Zollkrieg behandelt. Bis jetzt sei man aber noch zu keinem Uebereinkommen gelangt.

### 52 französische Flugzeuge für Valencia

Prozeß gegen Luftfahrtminister Cot gefordert

Paris, 17. Januar. Die „Action Francaise“ erklärt, daß bei der sowjetischen „Botschaft“ in Paris eine Flugzeugintakausstelle bestehe, und drückt zum Beweis die Ueberzeugung eines Briefes ab, den ein Beauftragter der Valencia-Bolschewisten, Carlos Gpfa, am 26. Juli 1937 an den Vertreter der spanischen Bolschewisten in Paris gerichtet habe. Darin sei die Rede von der Abnahme von 52 französischen Potez-Flugzeugen. Die „Action Francaise“ hebt hervor, daß zu diesem Zeitpunkt die Potez-Werke bereits verstaatlicht waren, der Luftfahrtminister also genau Bescheid wissen mußte. Das Blatt verlangt die Ausweisung der Flugzeugintakausstelle bei der sowjetischen „Botschaft“ in Paris und den Prozeß gegen Luftfahrtminister Cot.

### Massenverhaftungen in Madrid

Angebliche Hintergründe der Bombenexplosion

London, 17. Januar. Nach Zeitungsberichten aus Madrid sind dort 153 Personen unter der Anklage verhaftet worden, daß sie einen Anschlag auf die Behörden vorbereitet hätten. Der „Times“ zufolge stehen diese Massenverhaftungen im Zusammenhang mit der kürzlichen Explosion, bei der 300 bis 400 Personen den Tod gefunden haben sollen. Diese Explosion soll das Werk der sogenannten fünften Kolonne sein, jener in Madrid lebenden Nationalisten, die vom Innern der Stadt aus Franco bei seinem letzten Angriff auf Madrid zum Siege verhelfen wollten. So wird behauptet, die Angehörigen der fünften Kolonne hätten das große Munitionslager von Madrid in die Luft gesprengt.

Dienstag, ... Zur D... rächen un... nahmen r... fachlich g... festigter... Schwes... und Mä... Frau und... Beruf... gemein... zum deut... fterschaft... Bund der... Im Kal... pflieger sta... fach Alger... i n g, K... — Ms... wurde für... sorge Ma... (China). Der an... Karl Sch... gen würd... gold ern... Sonntag... auf der... nach ein... wagen auf... ter mit de... Beifahrer... lehung des... brachte de... reichenbach... Am So... fuhr im... stein ein... ger Ge... straße. M... gen wollt... Krastrab... überlassen... Straße, w... drehte. G... Kraftwagen... ein. Beide... Frau, die... wurde im... Vor... Der Mu... ten Sonnt... ordentliche... schneidig... Leistung v... spielenden... Friedrich... lung. Der... abgelaufen... Ergebnis... bezahlen... men aus... zur Verei... den sie an... aus der A... anstaltung... errechnet... len würd... Friedrich... Fenchel... wäflst. In... nen Schri... Martin M... längerer... ger dieses... dem ihm d... leter und... Nach an... schloß der... mit Worte... ter. Die... einem gute... weise hat... glieder, die... leisten. der NS... Zur Erl... Fragen hie... heim am... Nach der... F. Kühn... ten eines... schaft Stel... terezierte... über Fut... nämlich bis... Klee- und... zeugen und... icht in die... den. Vom... betriebe sin... fog. Verme... gelassen wo... bauerträge... Die Verfa... schluß zu ei...

Wer will Schwester werden? Eine Lebensaufgabe für Frauen und Mädchen

Zur Durchführung aller Krankenpflege- und gesundheitsvorzugerischen Maßnahmen wird wiederum eine große Anzahl fachlich geschulter und weltanschaulich gefestigter Kräfte zum Einsatz gebracht.

Dienstnachrichten

Im Kalenderjahr 1937 wurde als Volkspfleger staatlich anerkannt: Für das Hauptfach Allgemeine Wohlfahrtspflege, Breitling, Kurt, von Ebershardt, Kreis Nagold.

Als Volkspflegerin staatlich anerkannt wurde für das Hauptfach gesundheitliche Fürsorge Maifisch, Maria, in Calw, von Honun (China).

Der außerplanmäßige Gerichtsvollzieher Karl Schmid bei dem Amtsgericht Tübingen wurde zum Gerichtsvollzieher in Nagold ernannt.

Verkehrsunfälle im unteren Nagoldtal

Sonntag abend zwischen 8 und 9 Uhr stieß auf der Landstraße unterhalb Unterreichenbach ein Kraftwagen mit einem Personenkraftwagen zusammen.

Am Sonntag vormittag gegen 11.15 Uhr fuhr im Forstheimer Stadtteil Dillweihenstein ein Personenkraftwagen mit übermäßiger Geschwindigkeit durch die Hugenfelderstraße.

Vom Musikverein Altburg

Der Musikverein Altburg hielt am letzten Sonntag im Gasthaus zur „Sonne“ seine ordentliche Generalversammlung. Nach zwei schönem vorgelegten Märchen der unter Leitung von Kapellmeister Soli, Sirauf, spielenden Kapelle eröffnete Vereinsführer Friedrich Rexer die gut besuchte Versammlung.

Sprechnachmittag der NS.-Bauernschaft Simmozheim

Zur Erledigung einer Anzahl fachlicher Fragen hielt die NS.-Bauernschaft Simmozheim am Sonntag einen Sprechnachmittag. Nach der Begrüßung durch Ortsbauernführer J. Kühnle wurde zu verschiedenen Punkten eines Rundschreibens der Kreisbauernschaft Stellung genommen.

Futterpflanzen-Sämereien. Diese wird in Zukunft den Kleesamen an eine der Vertriebsfirmen abliefern.

Weitere Punkte, wie Beihilfen zur Entwässerung sumpfiger Grundstücke, Beihilfe an geschädigte Landwirte zur Wiederbeschaffung von Pferden, Betreuung von Brandgeschädigten usw., gaben Anlaß zu reger Aussprache.

Der Ortsbauernführer forderte die bäuerliche Jugend zur Beteiligung am Reichsbauernwettbewerb auf und wies auch auf den Vorteil des Bezugs des Landw. Wochenblatts für jeden Landwirt hin.

Der Calwer Vorort Alzenberg Heimatgeschichtliches aus alter und neuer Zeit

Alzenberg nimmt mit dem Wimbberg, dem Windhof und dem Spindlershof den vorderen Teil der Altburger Platte zwischen dem Nötel- und dem Schweinbach ein.

Die Zugehörigkeit Alzenbergs hat im Lauf der Jahrhunderte mehrfach gewechselt. Im Lagerbuch von 1523 zählte es samt Oberried, Wimbberg und je der östlichen Hälfte von Weltenschwann und Spehhardt zum „Spehhardter Amt“.

Table with 4 columns: Year, Alzenberg, Spehhardt, Oberried, Total. Rows: 1822, 1843, 1860, 1885, 1900, 1925.

Aus dieser Aufstellung ergibt sich, daß der stärkste Bevölkerungszuwachs durch das ganze letzte Jahrhundert bei den stadtnahen Siedlungen Alzenberg und Oberried liegt.

Alle Nachrichten über Alzenberg und seine Nachbarschaft bringt das Wildbader Forstlagerbuch von 1567. In dem Abschnitt „der Landschafft Hölzer“ finden sich folgende Aufzeichnungen über die Eigenwäldungen der Bürger:

Alzenberg. Dasselbst haben Zimer Hannß, Martin Scheffer, Michel Wuch, Dienhardt Zimmermann, Candidus Rauch, Ciriak Bräuer und Hannß Gäßler sammentlich ananander ein wald, die Bärwald genant, ungewarlich zwainzig morgen, host einseit an deren von Calw Damwald, ist denin haw und brenn holz.

Oberried. Ferg Wuch, Hannß Schaer haben sammentlich ain wald uff dem Mäden-

er, ungewarlich drey morgen ainin brenn holz.

Die älteste Einwohnerin Dachtels

Frau Katharine Nonnenmacher, durfte kürzlich im Kreise ihrer Angehörigen den 89. Geburtstag feiern. Die körperlich und geistig noch rüstige Jubilarin hat noch kein einziges ergrautes Haar.



15.-Schwesternschaft / Deutsches Rotes Kreuz / Reichsbund der Freien Schwestern

Sendungen „Für die Frau“. Der Reichsförderer Stuttgart bringt am Dienstag, 18. Januar von 18-18.30 Uhr die Sendung: Von unseren Hausgenossen.

SA im Reichsbewerkskampfe

Befehl des Führers der SA-Gruppe Südbw. In einem Befehl an die SA-Gruppe Südbw. schreibt Oberguppenführer Ludin: „Der Reichsbewerkskampf aller schaffenden Deutschen, der im Jahre 1938 von der Deutschen Arbeitsfront und der Hitler-Jugend durchgeführt wird, soll die Fähigkeiten jedes Einzelnen wecken, fördern und zu Leistungen erhöhen.“

Für den SA-Mann, der stets selbstlos und fanatisch für unseren Führer und unsere Weltanschauung gekämpft hat und kämpft, ist es eine selbstverständliche Pflicht, auch auf diesem Gebiet sein Bestes herzugeben.

Neun Choräle in der Volksschule

Die Gemeinschaftsschule, die in Württemberg von 98,9 Prozent aller Volksschüler besucht wird, hat auch eine Neuordnung des Choralunterrichts notwendig gemacht.

Turnverein Calw beim Stuttgarter Hallen-Handball-Turnier

Wenn auch ohne Sieg, so doch mit einem Achtungserfolg kehrten die Jugendhandballer des Turnvereins Calw vom 2. Nationalen Hallen-Handball-Turnier aus Stuttgart zurück.

's Ratte'bärtle

In G., im Kreise Calw, erzählte der Lehrer in der Unterklasse der Deutschen Volksschule den Zweitklässlern allerlei Wissenswertes von der Ratte.

Die Ausschheidungsspiele der Jugend wurden, um sie planmäßig durchführen zu können, in der Stuttgarter Gewerbehalle ausgetragen.

Die Ausschheidungsspiele der Jugend wurden, um sie planmäßig durchführen zu können, in der Stuttgarter Gewerbehalle ausgetragen.

Seite 2
Porunca
er Ober-
fortiger
her no-
Berbot
nister-
er prü-
vorbe-
befah-
fung auf
Debrauch
den Be-
lia" be-
ingehend
s bedeu-
Nation
e Juden
schaft-
besonders
strie, im
einen Be-
eien z. B.
ationalen
iden und
Don 120
in jüdi-
Börfen-
Juden.
call und
ationalis-
r Links-
egann
ehen, be-
Uhr die
im An-
wurde
eben, die
ter dem
äsidenten
de dabei
die offe-
ehen den
Sitzung
Zeit ver-
12 Uhr
ent von
englisch-
Tei-
der Be-
De Wa-
ung der
er Gin-
für die
erständi-
England
er hielten
betroffen
setzungen
und der
die Zu-
er hätte
weiterhin
Finanz-
ie a be-
u keinem
alencia
gefördert
in Fran-
manischen
uge in-
um Be-
den
bewisten,
den Ver-
in Paris
von der
ez-Flug-
ebst her-
ez-Werke
er Luft-
wissen
Aus-
elle bei
n Paris
minister
explosion
gsberich-
tionen
daß sie
orbereitet
den diese
gang mit
bis 400
n sollen.
egenann-
genen in
die vom
seinem
iege ver-
die An-
kten das
d in die

### Altensteigs wichtigste Aufgaben

In der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren gab Bürgermeister Stalmbach anlässlich seines Abschiedes einen Abriss der Arbeit des verflossenen Jahres. Dabei führte er u. a. aus: Die Bemühungen und Maßnahmen standen vorwiegend im Zeichen des Fremdenverkehrs (Einrichtung einer Klimaturristation, Schwimmbadbau, Umbau des Kurhauses „Waldfrieden“, Stadtgartenumgestaltung und Sportplatzherstellung). Die bisherigen Anerkennungen auf diesem Gebiet berechtigen zu guten Hoffnungen für die Zukunft. Zu den wichtigsten Aufgaben der nächsten Zukunft zählen der Schulhausneubau und die Schaffung eines Hitlerjugendheims. Besonderer Umstände halber wird nun das Hitlerjugendheim zuerst gebaut und zwar soll mit dem Bau im Laufe dieses Jahres begonnen werden. Die Aufwendungen für das Heim werden auf etwa 50 000 RM geschätzt. Beide Gebäude kommen auf dem städtischen Platz zwischen Adolf-Hitler-Straße und Weibergasse beim Hefenteich zu stehen. Die bisherige Karl-Straße wird in Ludendorff-Straße umbenannt.

Durch Einzelzeichnungen und durch die Gemeinschaftszeichnungen der Berufsgruppen sind insgesamt 54 500 RM unverzinsliche Darlehen zum Bau des Schwimmbades zur Verfügung gestellt worden. Die Spenden und Preisermäßigungen betragen 4380 RM. Die durch die Zurbefehung des Stadtkirchens Dr. Schneider freigewordene Stadtkirchengebäude ist Tierarzt Philipp Leistner in Körtlin bei Kolberg übertragen worden. Es lagen nur norddeutsche Bewerbungen vor. Seine Anstellung erfolgt privatvertraglich.

Den Bestrebungen der Konzentrierung der Ämter soll auch das Messungswesen mit Altensteig zum Opfer fallen. Die bisherigen Bemühungen, die Stelle zu erhalten, oder wenigstens einen Beamten hierher zu versetzen, sind erfolglos geblieben. Der Großkreis Calw (Calw, Nagold, Neuenbürg) bildet ein Kreismessungswesen, dem zwei Nebenstellen in Nagold und Neuenbürg angegliedert werden. Die Bedienung von hier und des ganzen hinteren Bezirks wird voraussichtlich von Nagold erfolgen.

Bur Erfassung des in den Haushalten anfallenden Altpapiers soll nunmehr eine Neuorganisation durchgeführt werden. Die Neuorganisation wird zunächst in allen Städten mit einer Einwohnerzahl über 10 000 getroffen. In alle Haushalte in diesen Städten ergeht die Aufforderung, in jedem Haushalt eine Hausvorsammelstelle einzurichten. Soweit das anfallende Papier von dem Sammelgewerbe nicht abgeholt wird, wird die Abholung durch eine große Sammelaktion der SA erfolgen. Erstmals im Februar 1938 wird in allen Städten über 10 000 Einwohner die SA eine vollständige Abammlung aller Hausvorsammelstellen durchführen.

gold erfolgen. Der festgestellte Gewerbesteuererhebungssatz mit 260% der Steuererhebungsbeträge ist endgültig und von der Aufsichtsbehörde genehmigt.

Den Schluss der Sitzung bildeten Abschiedsworte des Vorsitzenden mit den besten Wünschen für die Zukunft der Stadt und herzlichen Dank für das ihm geschenkte Vertrauen und die ihm gewordene Mitarbeit. Beigeordneter Lutz erwiderte unter Würdigung der geleisteten Arbeit des Scheidenden mit Dankesworten.

### Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes  
Ausgabeort: Stuttgart  
Ausgabezeit am 17. Januar, 21.30 Uhr

**Vorhersage für Dienstag:** Bei zunächst noch frischen Winden aus Nordwest vereinzelte schauerartige Niederschläge, die in den Höhenlagen in Schnee übergehen. Später bei wechselnder Bewölkung kühl.

**Vorhersage für Mittwoch:** Nach vorübergehender Besserung wieder unbeständig.

**Nagold, 17. Januar.** Die Zahl der Geburten beträgt im Jahre 1937 153 (Vorjahr 126) und zwar 85 Knaben und 68 Mädchen, davon 30 Knaben und 30 Mädchen von auswärtigen Personen. Für Nagold verbleiben demnach 55 Knaben und 38 Mädchen. Eheschließungen fanden 40 statt. Aufgebote wurden 35 erlassen.

### Nicht mehr vom Süden angezogen

Fortschritte in der deutsch-arischen Bekleidungsindustrie

Im Jahre 1932 wurde der erste Einbruchversuch in ein Gebiet gemacht, das in Deutschland bis dahin fast ausschließlich die jüdische Seite in Anspruch genommen hatte, das Gebiet, das man noch vor kurzem mit einem reichlich anständig gewordenen Begriff „Konfektion“ bezeichnete. Was dieser Einbruchversuch damals bedeutete, wird erst vollkommen klar, wenn man bedenkt, daß die Bekleidungsindustrie in allen ihren Zweigen zu 93 Prozent nicht arisch war. Es gehörte Mut und Opferwilligkeit in hohem Maße dazu, um hier eine Bresche zu schlagen — und sie ist geschlagen worden durch die sogenannte „Adefa“, die Arbeitsgemeinschaft deutsch-arischer Fabrikanten der Bekleidungsindustrie, die in kritischer Anlehnung an die Grundsätze der Partei ihren Weg gemacht hat.

In einem zähen Kampfe hat die „Adefa“ Jahr für Jahr sich die Positionen gesichert und den Konfektionsjuden den Boden abgegraben, den sie als die ihnen gehörende Domäne zu betrachten pflegten. Heute ist es soweit, daß insbesondere in der Damen- und Herren-Überbekleidungsindustrie die in der „Adefa“ organisierten Kreise bereits die Oberhand gewonnen haben. Mehr als 500 arische Fabrikanten bilden heute den Milieubestand der „Adefa“ und damit die Gruppe, die kompromisslos das Ziel verfolgt, auch in der Bekleidungsindustrie die völlige Absehung vom Judentum zu erreichen. Das Ziel der „Adefa“ war es aber auch, den Beweis zu liefern, daß die deutsche Leistung in der Bekleidungsindustrie nicht der jüdischen Mitwirkung bedarf. Wir können es besser! Unter diesem Gesichtspunkt ist man vorgegangen; und das man aus kleinsten Anfängen

heraus immer größere Erfolge erzielen konnte, das ist unstreitig das Verdienst der „Adefa“, das erst jetzt wieder durch Bernhard Köhler, den Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, ausdrücklich anerkannt worden ist.

Als weitere Etappe auf dem Wege der „Adefa“ ist nun das neu geschaffene „Adefa“-Zeichen zu nennen, das künftig die äußerliche Kennzeichnung der „Adefa“-Erzeugnisse werden soll. Es ist das Zeichen für Ware aus arischer Hand, welches in Gemeinschaft mit dem deutschen Einzelhandel geschaffen wurde und das jedem Volksgenossen die Garantie geben wird, daß er ein arisches Erzeugnis kauft. Neben dem Zeichen (Anhängen) wird noch ein Etikett in das Kleidungsstück eingenaht, um die Herkunft doppelt kenntlich zu machen. Erstmalig wurde das „Adefa“-Zeichen der Öffentlichkeit übergeben in einer Ausstellung, die vom 12. bis 31. Januar in Berlin in den Reichshallen am Dönhofsplatz veranstaltet wird. Es handelt sich um eine Verkaufsmesse, an der 215 Aussteller der Damenoberbekleidungsindustrie teilnehmen, in der Hauptstadt aus Berlin, Breslau, Elberfeld und München. Vom Morgenrot bis zum großen Abend wird mit 600 Modellen die Leistungsfähigkeit arischer Fabrikanten gezeigt und bewiesen, daß der große Kreis der „Adefa“ hervorragende Leistungen auf preislichem als auch auf modischem Gebiet aufzuweisen hat, um den Einkauf deutscher Einzelhändler beim Konfektionsjuden überflüssig zu machen. Der gleiche Beweis wurde auch in einer großen Modenschau am 11. Januar gegeben. Die von 3500 deutschen Einzelhändlern besucht wurde.

**Storbefälle:** Gestorben und totgeboren sind 95 Personen, darunter 49 auswärtige. Die hiesigen scheiden sich in 18 männliche und 23 weibliche, sowie 5 Totgeburten.

**Gültlingen, 17. Januar.** In geistiger und körperlicher Frische feierte Wagnermeister Martin Ernst seinen 81. Geburtstag.

**Calmbach, 17. Januar.** Am Sonntag abend zwischen 5 und 6 Uhr ereignete sich am Ortsausgang nach Wildbad ein Verkehrsunfall. Ein Kraftfahrer aus der Herrenthaler Gegend hatte von seinem Mädel eine Abfrage erhalten. Er wollte sie anheimelnd abends zur Rede stellen und trank sich dazu in verschiedenen Gaststätten unterwegs Mut an. Als er seine letzte Kassefelle, eine hiesige Wirtschaft, verließ, stand er offenbar unter dem Einfluß des Alkohols; er fuhr in der Wildbaderstraße einen Radfahrer an, dessen Rad zertrümmert wurde. Der Kraftfahrer, der schon Invalide ist, erlitt starke Kopfverletzungen und mußte mit dem Kraftwagen heimgebracht werden.

**Neuenbürg, 17. Januar.** Gestern nachmittag gelang der hiesigen Polizei ein netter Fang. Gegen halb 5 Uhr wurde sie von Wildbad aus benachrichtigt, daß vor etwa einer Stunde in Neuenbürg ein Fahrrad gestohlen worden sei. Beschreibung des Täters und des Fahrrades paßten haargenau auf einen Mann, der etwa zehn Minuten vorher durch

## NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiämter mit betreuten

### Organisationen

**NS-Frauenchaft, Deutsches Frauenwerk, Kreisamtsleitung Calw.** Alle Ortsfrauenchaftsleiterinnen und Kassenverwalterinnen, die länger als 2 Jahre im Amt sind, melden das so fort der Kreisfrauenchaftsleiterin.

**NS-Frauenchaft, Deutsches Frauenwerk, Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft.** Heute Dienstag, 18. Januar, abends 8 Uhr, Vortrag von Frä. Fochter im Saale des Georgenäumis. Thema: Verwendung von Altmet in Kleidung und Wohnung. Bitte um zahlreiches Erscheinen. Auch Gäste sind willkommen.

die Adolf-Hitler-Straße hier zu fahren kam und dort festgenommen wurde. Dem Eigentümer konnte sein Fahrrad noch gestern abend wieder zurückgegeben werden.

**Forstheim, 17. Januar.** Die rapide Schneeschmelze der letzten Tage hat Nagold, Enz und Würm zu beinahe reißenden Strömen anschwellen lassen, die mit lautem Getöse den Weg durch ihre Ränfe ziehen. Am Kupferhammer wälzt der Weissensteiner Wasserfall mit „niagaraähnlicher“ Behemenn seine graugrünen Massen das Gefäll hinab. Die angestaute Nagold droht über ihre Ufer zu treten.

**Weilberstadt, 17. Januar.** Gestern feierte Karl Kappeler, früherer Schuhmachermeister, seinen 78. Geburtstag. — Die KdF-Spielschar Leonberg bereitete hier in einem Volksstumbaend einige erlebnisreiche Stunden.

### Ab 1. April

#### Buchführungspflicht im Handwerk

##### Planmäßige Schulung für alle Betriebsführer

Vom 1. April ab muß jeder Handwerker für seinen Betrieb eine ordnungsmäßige Buchführung einrichten und laufend führen. Diese Buchführungspflicht wird geschaffen durch eine Anordnung, die der Reichsstand des deutschen Handwerks unter dem 20. Oktober 1937 erlassen hat. Der Reichsstand handelt hierbei mit der Genehmigung des Reichs- und preussischen Wirtschaftsministeriums und im Einverständnis mit dem Reichskommissar für die Preisbildung.

Damit die Buchführungspflicht am 1. April in Kraft treten kann, hat der Reichsstand mit einer planmäßigen Buchführungslehre begonnen. Grundlage hierfür sind die gedruckten Buchführungsanleitungen des Reichsstandes, die für jeden Beruf die besonderen Verhältnisse berücksichtigen. Sie sind überwiegend auf der einfachen, zum Teil auch auf der doppelten Buchführung aufgebaut. Die Schulungslehrgänge werden in den Jannungen durchgeführt; alle Mitglieder sind zur Teilnahme verpflichtet; auch Familienangehörige, die für den Betrieb die schriftlichen Arbeiten erledigen, können teilnehmen.

## Frauenarbeitschule Calw

### Der Abendkurs für Wäsche- und Kleidernähen

beginnt am **Mittwoch**, den 19. Januar um 19<sup>30</sup> Uhr. Zu dem Vortrag heute Dienstag Abend sind alle Teilnehmerinnen, auch frühere, freundlich eingeladen (s. auch Schwarzes Brett).

Calw, den 18. Januar 1938

Die Schulleitung:  
**Elfa Fochter**

Stetsheim, den 17. Januar 1938

## Dankagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem raschen Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen

## Berta Walter

geb. Meditsch

erfahren durften, sagen wir allen herzlichsten Dank. Dieser gilt namentlich auch der zahlreichen Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, der NS-Frauenchaft für die Kranzniederlegung am Grabe, dem Kirchenchor und Gesangsverein für den erhebenden Gesang und dem Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Heinrich Walter, Oberlehrer i. R.**

Gesucht auf 1. Febr. od. später zuverlässiges jüngeres

## Mädchen

in Dauerstellung. Gelegenheit, das Kochen gründlich zu erlernen. Familiäre Behandlung und guter Lohn zugesichert.

Angebote erbittet

Frau Dürner, Hirsau Haus „Am sonnigen Rain“

Wenig gebrauchter

## Ofen

(Allesbrenner)

25x100 dunkelgrün emaillet mit vernickelten Eisenteilen mit Rohr und Terrazzoplatte billig zu verkaufen

Rael Raifsch, Würzburg Neubau Hölzle

Stammheim, den 17. Januar 1938

## Todesanzeige



Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

## Christiane Wohlgemuth

geb. Schnitzler

im Alter von 72 Jahren unerwartet von uns geschieden ist.

In tiefer Trauer:

die Kinder: **Friedrich Wohlgemuth mit Frau** geb. Mann  
**Berta Weitzer, geb. Wohlgemuth mit Gatten Rudolf Weitzer**  
**Elfa Wohlgemuth**

der Enkel: **Hermann Wohlgemuth**

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/2 12 Uhr.

Bad Liebenzell, 14. Januar 1938

## Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, beim Heimgang unserer lieben Mutter, Großmutter und Großmutter

## Wilhelmine Landel

W. v. Tierarzt-Witwe

sprechen wir hiermit unseren besten Dank aus.

Die Söhne:  
**Johannes und Eugen mit Familien**

Unterstützt die einheimische Tagespresse!

Suche auf 1. März zuverlässiges

## Mädchen

welches kochen kann. Zweite Hilfe vorhanden.

Fabrikant Schmid, Calw, Uhländstr. 3

Ein jüngeres, ehrliches

## Mädchen

wird in kleineren Geschäftshaus halt gesucht

Dorn, Marktstraße Calw



Wird mit Henko eingeweicht, geht das Waschen doppelt leicht!

Henko: Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

denkt daran wenn Kindern täglich

## Mütter



**M-LECITHIN-Lebertran-Emulsion** zu geben

Es führt zur Quelle von Kraft, Gesundheit und Glück!

In Drogerie und Apoth. erhältlich. Hersteller: Dr. Kasper, Kappelen

Calw: Drogerie Bernsdorff

Zwei schöne

## Schafftiere

25 Ztr. schwer, verkauft einzeln oder das Paar

Witwe Schnäble, Liebenzell

Verkaufe eine 38 Wochen trüchtige

## Ralbin



Christian Lutz (Schalbin) Naistach

Ana lo  
Textil-W  
abstul m  
annahme  
Ansetzen  
ort: Calw

Nati  
Calw im

Deutsche

Brombe  
Jahren ist  
eines der  
und einer  
worden, d  
ten Schul  
halten ab  
zeichneten  
ankündigt  
schen Anfr  
gebracht r  
schen Beh  
Bemühun  
sehung de

Die „A  
merkt hier  
daß hier  
Mißver  
bezüglich  
laut der  
entsprache  
ten Rede  
Zahlreiche  
die gesamt  
nunmehr  
um die Z

Moß  
Stodop  
Industrie  
find zwei  
wurden,  
zu gu n  
genommen  
gelegt, da  
Fagerita-  
des rostre  
preisgele  
der 25jäh  
Birger S  
reis we  
einrichtun  
Handlung  
trolle gef  
stellung d  
führte.  
Diese  
regt. Ein  
festgenom  
Werke g  
melder i  
Grund d  
daß die  
sicht d  
enger Be  
terluchun  
zweite Fe  
Anweihun  
Gilfe eine  
Apparate  
darunter  
Fabrikgef  
lehr gef  
beiter de  
die Herft  
beherrsch

Die  
regt. Ein  
festgenom  
Werke g  
melder i  
Grund d  
daß die  
sicht d  
enger Be  
terluchun  
zweite Fe  
Anweihun  
Gilfe eine  
Apparate  
darunter  
Fabrikgef  
lehr gef  
beiter de  
die Herft  
beherrsch

Die ja  
nach ihre  
Erfolgen  
denverho  
suffizien  
Kämpfe  
Fürst R  
dent, ha  
Berhandl